


## Lupulina

D'Hopfejungfrau Lupulina  
dänzelt wie a Ballerina  
traimerisch entrückt und stumm  
um ihr Eisedrähle rum.  
A'mutig, von schlankem Wuchs,  
dreht se leichtfüßig und flugs,  
mit me fascht a weng kokette  
A'strich ihre Rechtspirouette,  
windet sich verführerisch,  
saftig grün und frühlingsfrisch  
- d'Blätterärmle keck erhobe -  
jeden Dag a Stück nôch obe,  
weil sia sodd, s'isch Ende Mai,  
bis Auguscht erwachse sei.  
Obe d'Sonne, unte Lehm,  
hôt's ses warm und echt bequem,  
kommt a môl a Regeguss,  
duscht se sich mit Hochgenuss...

...und: sia hôt zua koine Zeite  
unter Einsamkeit zua leide,  
weil bekanntlich jô in jeder  
Roih' im Abschtand von me Meder  
immer jeweils an me Drôht  
a Geschlechtsgenossin schtôht.  
In de Broite, in de Länge  
folglic Gsellschaft jede Menge...

...also könnt se jô geborge,  
u'beschwert und ohne Sorge  
fröhlich-munder aufwärtssprieße  
und dia Jugendzeit genieße.  
Naheliegend eigentlich!  
Aber noi, sia langweilt sich...



**...weil im Hopfepensionat,  
wo sia isch, herrscht Zölibat,  
striktes Männerbsuachsverbot,  
wo ne Todesstrafe droht.**


**Deshalb liegt jô au de Bauer  
u'barmherzig auf de Lauer,  
und schleicht doch en Ma môl rum,  
dreht er'm glei de Krage um.**

**Alles dees isch bloß so rüde  
wegg de Güte in de Blüte,  
dass des Bier, des me draus gwinnt,  
hopfig über d'Kehle rinnt...**

**...oder andersch gsaggt in Kürze:  
wegg de feine, edle Würze,  
und dia, wia im echte Lebe,  
produzieret d'Dame ebe!**

**Braurezept und Bier und Durscht  
sind de Lupulina wurscht,  
sia isch leichtsinnig und jung  
und breicht a weng Abwechslung.  
Um se rum bloß grüne Leiber  
langweiliger Hopfeweiber,  
wo se doch a Dränge fühlt,  
des in ihrem Innre wühlt  
und, kurz nôch de Pubertät,  
sia so gern bussiere dät!  
Endlich môl en Ma umarme -  
wirklich, es isch zum Erbarme!**

**Wia se isch am sich verkopfe,  
sieht se z'môl en Männerhopfe,  
der, vom Bauer u'entdeckt,  
sich im U'kraut hôt versteckt  
und ihr dauernd Zoiche giebt,  
dass er sia so brennend liebt,  
hopfemäßig diaf verehrt  
und sia folglich hoiß begehrt.**



Scho isch mit verwirrtem Sinn  
d'Lupulina wegg und hin,  
schmachtet blindlings - jung und dumm,  
wia se isch no - zua em num.

Ohne aufklärende Ermahnung  
- von Verhütung boh' koi Ahnung -  
bringt se'n glatt jetzt in Erregung,  
merkt au no a Windbewegung...  
...aber it, weil halbbetaibt,  
dass der Strolch sia grad bestaibt.


Nôch drei Woche kriagt se mit,  
irgend ebbes stimmt doch it...

...ihre zarte Hopfesprosse  
sind weit über s'Ziel naugschosse,  
oifach z'üppig und viel z'groß,  
Herrschaftnei, was isch denn los?

Scheu guckt se zur d'Nôchbre na  
und vertraut sich ihre a:  
„Du, mir wird's all bang und banger,  
i glaub fascht gar, i bin schwanger.“

„Waaas saggsch du dô?“, stöhnt dia leise,  
„schwanger bisch? Jô, scheene Sch...,  
Gott, dô hôsch a echts Problem.  
Hoffentlich woisch au, von wem!  
Du muasch dees dem Spitzbua sage  
und di glei in d'Bosche schlage...  
...stroif bloß schnell die Drähle rab  
und hau mit dem Kerle ab!“

„Ach“, seifzt Lupulina traurig,  
„s'isch so schändlich und so schaurig,  
aber der, s'isch it zua fasse,  
hôt mi längscht scho hockelasse,  
lieggt vorm nächschte Hopfegarte -  
von dem ka'sch nix meh erwarte!“



**„Siehst“, bringt’s d’Nôchbre auf de Nenner:  
„i sag’s immer: So sind d’Männer!“**

**Juscht dô kommt de Hopfebauer,  
sieht se, fluacht und reißt mit rauer  
Hand dia Lupulina raus,  
und sia haucht ihr Lebe aus.**

**Und d’Moral von derre G’schicht  
reschpektive vom Gedicht?  
Junge, scheene Hopfedame  
soddet halt in Gottes Name  
sich id nächstens rumvergnüage,  
sondern ihrer Pflicht genüage,  
nämlich, ihre Hopfedolde,  
für de Bauer keusch vergolde..**

**...weil sonscht gäb’s, und des dät weh,  
z’Tettng bald koin Hopfe meh.**

### **2. Version**

**Dees war also s’bittre End  
von dem Hopfe-One-Nightstand.  
Welchen Schluss ka’ me draus ziah?  
Quickies lohnet sich halt nia!**

**Manches Hopfbrockermädle,  
des früahr gschmust hôt hinterm Städle,  
hôt scho d’Folge kenneglernt.  
Z’schpät halt. Nôch de Hopfeernt.**